

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 21

Titel: Lyrik des Biedermeier (19 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Lyrik des Biedermeier

5.2.14

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler lernen Autoren (Annette v. Droste-Hülshoff, Franz Grillparzer, Eduard Mörike) und Gedichte aus der Zeit des Biedermeier kennen.
- Indem sie diese kritisch von zeitgenössischen Werken anderer literarischer Schulen (Lyrik des Vormärz, Gedichte der Romantik) absetzen, erfassen und beschreiben sie grundsätzliche Tendenzen und Orientierungen dieser literarischen Epoche.
- Sie erkennen im Rückzug, in Selbstbeschränkung und Verzicht die zeittypische Reaktion junger Schriftsteller auf die politische und gesellschaftliche Erstarrung der Epoche.
- Sie lernen die biografische (Interpretations-)Methode kennen bzw. wiederholen sie.

Anmerkungen zum Thema:

Im Schatten der großen Romantiker und der politisch engagierten Dichter des Jungen Deutschland führen die Dichter des so genannten **Biedermeier** eine bis heute wenig beachtete und oft auch wenig geachtete Existenz im Hintergrund. Der Stempel des Biedereren, der ihrer Epoche allerdings erst etwa hundert Jahre nach ihrem Wirken aufgedrückt wurde (der Begriff „Biedermeier“ nimmt den parodistischen Namen eines fiktiven Dichters „Gottlieb Biedermeier“ auf), wirkt heute abschreckender denn je. Schon Zeitgenossen sprachen kritisch oder auch spöttisch von der eigentümlichen Zerrissenheit und dem gepflegten Welt-schmerz, den die Werke der Biedermeier-Literatur ausdrücken. Andere weisen auf den Provinzialismus und den kleinmütigen Rückzug der Dichter aus der „Welt“ ins ländliche und kleinbürgerliche Idyll zwischen Cleversulzbach und Meersburg hin. Und sogar die Dichter selbst teilten und nährten Zweifel an ihrer Kunst: Am Ende der so genannten „Kunstperiode“ empfanden sie sich nicht selten als „Halbe“ (Grillparzer) und ihr Wirken als Epigonentum.

Mit einer Dichtung, die den **Weltschmerz** in erlesenen lyrischen Formen pflegt, darf man nicht hoffen, bei heutigen Lesern auf unmittelbares Interesse zu stoßen. Trotzdem lohnt sich die Auseinandersetzung mit den Dichtern des Biedermeier, nicht zuletzt aus (literatur-)historischen Gründen: Zerrissenheit und Weltschmerz waren in dieser Zeit eine in ganz Europa verbreitete künstlerische, aber auch gesellschaftliche Attitüde. In ihr drückten sich die Probleme einer Übergangszeit aus, in der die Kräfte des Alten spürbar erlahmten, ohne dass sich noch Neues nachdrücklich durchsetzen konnte. Lohnte und trug das Alte (sowohl in der Gesellschaft als auch in der Kunst) nicht mehr, so war der Weg zum Neuen zwischen dem Wiener Kongress und der Revolution von 1848 versperrt. Es bleibt den Schülern überlassen, ob sie von hier aus Parallelen zu ihrer eigenen aktuellen Zeiterfahrung ziehen wollen.

Vor allem über die **Betrachtung von Bildern** können die Schüler einen Zugang zu dieser Zeit finden; in beiden Sequenzen dieser Einheit geht die Bildbetrachtung der Textanalyse voraus und bereitet sie vor. Mehr als die Texte können Bilder die eigenartige Gespanntheit, nun aber auch die gefasste Würde der dargestellten Personen ausdrücken und das Interesse der Schüler wecken. Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf der biografischen Methode: Am Beispiel von drei Autoren dieser Zeit können die Schüler exemplarisch erkennen, wie die Kenntnis der Biografie des Autors die Möglichkeiten der Interpretation des Textes ausweitet.

Die Texte und Materialien können als kurzer **Epochenüberblick** Verwendung finden, die Lektüre einer Ganzschrift aus dieser Zeit vorbereiten oder die Besprechung von Romantik, politischer Lyrik oder realistischer Literatur aus dieser Zeit begleiten und ergänzen. Nicht zuletzt lassen sich die einzelnen Arbeitsblätter auch für sich (z.B. im Rahmen einer methodisch orientierten oder Lyrikeinheit) verwenden.

5.2.14**Lyrik des Biedermeier****Vorüberlegungen****Literatur zur Vorbereitung:**

Geraldine Norman, Die Maler des Biedermeier 1815-1848. Beobachtete Wirklichkeit in Genre-, Porträt- und Landschaftsmalerei, Herder Verlag, Freiburg, Basel, Wien 1987

Barbara Beuys, Blamieren mag ich mich nicht. Das Leben der Annette von Droste-Hülshoff, Carl Hanser Verlag, München 1999

Walter Gödden, Dichterschwestern. Prosa zeitgenössischer Autorinnen über Annette von Droste-Hülshoff, Schöningh, Paderborn 1993

Heinz Politzer, Franz Grillparzer oder das abgründige Biedermeier, Paul Zsolnay Verlag, Wien und Darmstadt 1990

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Wie bieder war das Biedermeier? - Eine Einführung
2. Schritt: „Halb gut, halb übel ...“

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Wie bieder war das Biedermeier? – Eine Einführung

Lernziele:

- Die Schüler setzen sich mit der mehrschichtigen lexikalischen Bedeutung von Begriffen wie „bieder“, „Biedermann“ und „Biedersinn“ in der Alltagssprache auseinander.
- Sie werden damit auf Grundbegriffe dieser literarischen Epoche und deren Widersprüchlichkeit hingeführt.
- Sie lernen Autoren und Gedichte des Biedermeier (v. Droste-Hülshoff, Grillparzer, Mörike) kennen.
- Indem sie diese kritisch von zeitgenössischen Werken anderer Ausrichtung (politische Lyrik des Vormärz, Lyrik der Romantik) absetzen, erfassen und beschreiben sie grundsätzliche Tendenzen und Orientierungen dieser literarischen Epoche.

Wer sich heute mit der **Epoche des Biedermeier** befasst, darf nicht auf allzu viel unmittelbares Interesse der Schüler hoffen. Galten die Werke dieser Epoche schon zur Zeit ihrer Entstehung als konservativ, traditionell und betulich, so hat sich seitdem allein schon der Klang des Wortes „bieder“ immer noch stärker ins Negative verlagert.

Andererseits „lebt“ Biedermeierliches überall in unserer Zeit fort: Wer im Internet nachforscht, stößt auf Blumenschmuck, Mode, Möbel, Antiquitäten und vieles mehr im **Stil des Biedermeier**, wobei diese Stilrichtung nicht überall und immer als „altmodisch“ gelten wird.

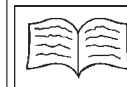
Die Schüler lesen die **Texte und Materialien M1 und M2** und bearbeiten die angeschlossenen Arbeitsaufträge.

Als Methode kommt jeweils *Einzel-/Stillarbeit* und *Gruppenarbeit* in Frage.

Neben der durch die Fragestellungen skizzierten Bearbeitung sind jeweils Alternativen und Varianten (v.a. im Sinne kreativer Bearbeitung) möglich:

- **Texte und Materialien M1** kann mithilfe von Bildmaterial (entweder direkt zum „Biedermeierstil“ - zahlreiche Materialien im Internet - oder im Sinne heutiger „biederer“ Lebensgestaltung) zur anschaulichen **Collage** ausgebaut werden.
- Dasselbe Arbeitsblatt kann - in Form eines kreativen Schreibauftrages, z.B. *Hausarbeit*, zur **fiktiven Biografie** eines „Biedermanns“ führen, wobei verschiedene Textsorten zur Auswahl stehen.
- **Texte und Materialien M2** kann mit (leeren) **Sprechblasen** nach dem Vorbild von **Texte und Materialien M1** ausgestattet werden.
- Dasselbe Arbeitsblatt kann (Umrisslinien der Personen auf ein Blatt übertragen?) als Vorlage für die bildliche Darstellung einer heutigen „biederer“ - oder eben gerade *nicht biederer* - Familie dienen.
- Eine *Gruppe* bzw. einzelne Schüler können beauftragt werden, die lexikalische **Bedeutung der Begriffe „bieder“** und „Biedermann“ im Wörterbuch nachzuschlagen. Eventuell ist eine Umfrage (schulintern oder im Umfeld) möglich.

Der 1. Unterrichtsschritt ist bewusst darauf angelegt, die negative Ausrichtung des Begriffes „bieder“ aufzugreifen, sie breit zu diskutieren und ihr damit Raum und Anerkennung zu ver-



5.2.14

Lyrik des Biedermeier

Unterrichtsplanung

schaffen. Dieser Ansatz hat sich insofern bewährt, als es in der Regel *danach* besser gelingt, den positiven Aspekten der Epoche eine gewisse **Akzeptanz** und Aufmerksamkeit zu sichern. Indem die Lehrkraft die Berechtigung einer kritischen Distanz anerkennt, wird ein *gemeinsamer* kritischer, aber auch differenzierender Blick auf die Epoche möglich.

Ziel einer ersten Phase (vgl. **Texte und Materialien M1 und M2**) ist es

- einerseits die **Doppeldeutigkeit des Begriffes „bieder“** herauszuarbeiten. Dabei kann der Bedeutungsschwerpunkt „*altmodisch*“, „*spießig*“, „*bürgerlich*“, („*kitschig*“?) in der Regel vorausgesetzt werden. Verstärkt werden muss zumeist die Bedeutungsrichtung „*ehrlich*“, „*anständig*“, „*rechtschaffen*“. Im Lexikon (z.B. Mackensen, Deutsches Wörterbuch) werden sie außerdem die Bedeutung „*vorgespielte Ehrlichkeit*“, „*Heuchelei*“ („*verlogen*“?) vorfinden.
- damit eine **Basis** (ein Vorverständnis) für die folgende **Textarbeit** zu schaffen.
- und andererseits das **Weiterbestehen der „Biedermeierlichkeit“** in anderen Epochen, insbesondere in der Gegenwart, festzustellen und zu reflektieren. Die Schüler können den Wunsch nach Beschaulichkeit, Idylle, Niedlichkeit, auch Begrenzung und Überschaubarkeit als eine gleichermaßen zeitlose wie problematische Sehnsucht begreifen.

Zusammenfassung der Ergebnisse im *Unterrichtsgespräch*, eventuell Sicherung der zentralen Begriffe (siehe oben) im *Tafelanschrieb* und/oder *Protokoll*.

Im Folgenden übertragen die Schüler ihre Kenntnisse auf eine Auswahl von Gedichten. Auf **Texte und Materialien M3 bis M5** lernen sie drei Autoren des Biedermeier kennen. Außerdem erhalten sie einen Einblick in typische Themen der Lyrik dieser Zeit: Vaterland/Nation, Natur/Landschaft und (unglückliche) Liebe. Nicht zuletzt erkennen sie, dass - im Grunde zum ersten Mal in der Literaturgeschichte - in der Zeit zwischen 1815 und 1848 die relative Geschlossenheit einer Epoche zugunsten sehr unterschiedlicher Zielrichtungen und Stilformen aufgebrochen wird.

Die Schüler lesen **Texte und Materialien M3 bis M5**. Sie bearbeiten sie mithilfe der beigefügten Arbeitsaufträge.

Sinnvoll ist arbeitsteilige *Gruppenarbeit* mit anschließender gegenseitiger *Vorstellung/Präsentation* der Arbeitsergebnisse. Zu diesem Zweck sollten die Gedichte jeweils auf *Folie* kopiert werden.

Mögliche **Ergebnisse** der Besprechung (in Hinsicht auf Umriss einer biedermeierlichen Welt- und Kunstauffassung):

- Die **Gedichte von Mörike und Heine** greifen auf ein (traditionelles) Bild zurück - frei wie ein Vogel im Flug wenden sich die Gedanken der (fernen, unerreichbaren) Geliebten zu. Beide sprechen (implizit) von Sehnsucht und Liebe. Beide sind traditionell in Form und Sprache (Reimschema, Strophenbau, liedhafter Klang, ausgesuchte Bilder und Metaphern).
- Kennzeichnend nur für das **Mörike-Gedicht** erscheint seine (explizit!) „Zierlichkeit“ (Diminutive). Gerade auf dem Hintergrund des ironisch gebrochenen Heine-Gedichtes erscheinen seine Ernsthaftigkeit und Sentimentalität als ausgesprochen präventios und „bieder“.
- Im Vergleich zwischen den Dichterinnen **v. Günderode** und **v. Droste-Hülshoff** wäre (neben vielen anderen interessanten Ansätzen) vor allem das Sujet erwähnenswert. Während sich die